

## 7. Konflikte vermeiden:

### Unabhängige Ombudsstelle beim Jobcenter

Nur wenige Jobcenter Ombudsstelle loszuwerden und vor allem in besonders dringenden und schwierigen Konfliktfällen durch die direkte Unterstützung der Ombudsstelle Lösungen zu finden. Darauf stark gemacht über hinaus vermittelt in Dresden ein solches Konfliktlösungsangebot zu schaffen – mit Erfolg! Anfang 2017 wurde das Kundenreaktionsmanagement des Jobcenters erweitert. Seitdem haben Betroffene die Möglichkeit, Anregungen, Kritik und Beschwerden in der



## 8. Hinsehen und helfen:

### Ausbau der Gewaltschutz-Angebote

Häuslicher Gewalt treten wir entschieden entgegen, indem wir die städtischen Hilfen für Betroffene, die Schutz suchen, erweitern. Mit einem Antrag haben wir das Geld für mehr Personal im Frauenschutzhaus und in der „Dresdner Interventions- und Koordinierungsstelle zur Bekämpfung von häuslicher Gewalt im sozialen Nahraum (D.I.K.)“ geschaffen. Dadurch können Kinder und Jugendliche erstmalig in Sachsen eine eigene Beratung erhalten. Zudem ist es uns gelungen, den in Hamburg entwickelten und bereits erprobten Präventionsansatz „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“ als Modellprojekt in Dresden zu etablieren.



## 9. Weltoffenheit und Integration:

### Soziale Angebote und Stärkung der Demokratie

Dresden ist eine vielfältige Stadt. Die Fraktionen DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SPD setzten sich für ein respektvolles und solidarisches Miteinander ein. Die aktuelle kommunale Bürgerumfrage belegt, dass die Stadt seit PEGIDA als weniger weltoffen eingeschätzt wird. Daher haben wir uns in den vergangenen Jahren noch stärker gegen Rassismus und Diskriminierung eingesetzt. Erstmals wurde der Beitritt Dresdens zur UNESCO Städtekoalition gegen Rassismus, im Stadtrat beschlossen. Um diese Initiative zu unterstützen, haben wir Gelder für Projekte, die ein friedliches Zusammenleben in unserer Stadt fördern, um 200.000 Euro jährlich aufgestockt. Parallel dazu wurde das Lokale Handlungsprogramm für ein vielfältiges und weltoffenes Dresden – kurz „Wir entfalten Demokratie“ – mit einer knappen Mehrheit



## 10. Familienfreundliche Stadt:

### Alleinerziehende stärken, Familien unterstützen

Die Zahl der Alleinerziehenden wächst – auch in Dresden. Dabei stehen sie täglich vor der Herausforderung Job, Familie und das eigene Leben unter einen Hut zu bekommen. Mit der Unterstützung für das Alleinerziehenden Netzwerk Dresden und das Projekt Rockzipfel wollen wir dabei helfen, diese Situation bestmöglich zu meistern. So konnte beispielsweise auch die dritte Stadtratsmesse für alleinerziehende Mütter und Väter erfolgreich durchgeführt werden, auf der sich über 300 Eltern an den Ständen der knapp 50 Ausstellerinnen und Aussteller umfassend beraten und informieren ließen. Darüber hinaus haben wir mit verschiedenen Beschlüssen die Weichen dafür gestellt, dass Kinder und Familien in unserer Stadt noch besser unterstützt werden. Dazu zählt die notwendige Erhöhung der „Hilfen zur Erziehung“, sondern auch die Förderung zusätzlicher Angebote in den Beratungsstellen, die Aufstockung von Angeboten der Jugendarbeit und der Straßensozialarbeit. Im Frühjahr 2018 haben wir per Stadtratsbeschluss 50.000 Euro für dringend benötigte Investitionen im Jugendärztlichen Dienst des Gesundheitsamtes bereitgestellt. Die Arbeit von Familienhebammen zur frühkindlichen Entwicklungsförderung unterstützen wir mit zusätzlichem Geld.



# Gemeinsam für ein soziales Dresden



Impressum

V.i.S.d.P.: Pia Barkow, Tina Siebeneicher, Vincent Drews

**DIE LINKE.**  
Fraktion im Dresdner Stadtrat



**DIE LINKE.**  
Fraktion im Dresdner Stadtrat



**Soziale Politik wirkt.**

Die Integration und Teilhabe aller Dresdnerinnen und Dresdner in unsere Stadtgesellschaft ist ein wichtiger Auftrag an die Kommunalpolitik. Alte und Junge, Gesunde und Kranke, Menschen mit Behinderung, Allein-erziehende, Arbeitssuchende und Geringverdienende, Geflüchtete und Wohnungslose, Hilfebefürftige sollen Unterstützung finden, wenn sie diese suchen. Dafür hat sich die Stadtrats-

mehrheit aus LINKEN, GRÜNEN, SPD und Piraten in den vergangenen vier Jahren eingesetzt. Wir haben zahlreiche Anträge gestellt, Vorlagen der Verwaltung auf den Weg gebracht und durch Korrekturen im Haushalt soziale Projekte gestärkt. Die wichtigsten Entscheidungen haben wir in zehn Punkten zusammengefasst. Wir werden uns weiter mit ganzer Kraft im Stadtrat für ein soziales und gerechtes Dresden einsetzen!

## 1. Soziale Arbeit ist es wert: Planungssicherheit und Tariflohn

Zahlreiche freie Träger leisten einen wichtigen Beitrag zur kulturellen und sozialen Infrastruktur in unserer Stadt. Dennoch verhindern kurze Förderzeiträume oftmals langfristige Planung der freien Träger. Aus diesem Grund haben wir mit einem rot-grünen Antrag die Verlängerung der Förderzeiträume beschlossen und inzwischen erfolgreich

auf den Weg gebracht. Dass Beschäftigte, die im Auftrag der Stadt arbeiten, tarifliche Anpassungen erhalten ist für uns selbstverständlich. Die Förderstruktur haben wir entsprechend angepasst. Seit 2014 haben wir deutlich mehr Geld für soziale Projekte zur Verfügung gestellt und die Möglichkeit geschaffen, auch unterjährig zusätzliche Förderung für dringende Bedarfe zu beantragen.



## 2. Wohnen muss bezahlbar sein: Neugründung einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft

Für die Lebensqualität und den sozialen Frieden in unserer Stadt ist es ganz elementar, dass alle Bürgerinnen und Bürger bezahlbaren Wohnraum finden. Mit dem Verkauf der WOBA hat die Stadt kaum mehr Einfluss auf die Entwicklung des sozialen Wohnungsmarktes. Deshalb war für Rot-Grün-Rot die Neugründung eines kommunalen Wohnungsunternehmens das zentrale politische Projekt. Wir wollen mit der neuen städtischen

Gesellschaft Wohnen in Dresden (WiD) zügig Sozialwohnungen bauen, die sich Menschen mit einem geringen Einkommen leisten können. Gleichzeitig haben wir Druck gemacht, dass die Stadt die Kappungsgrenze für Mieterhöhungen einführt und somit Mietergerungen verlangsamt. Auch wenn unser Ziel, die Mietpreisbremse für Dresden einzuführen, am Widerstand des Freistaates scheiterte, werden wir weiter dafür kämpfen.



## 3. Mobilität für alle in Dresden: Einführung eines echten Sozialtickets

Mobilität darf keine Frage des Geldbeutels sein! Die Ticketpreise für Busse und Bahnen stellen jedoch für Menschen mit einem geringen Einkommen eine erhebliche finanzielle Belastung dar. Daher haben wir 2015 ein echtes Sozialticket eingeführt und somit die Fahrkartenpreise für alle Dresden-Pass-Inhaberinnen und Inhaber um fünfzig Prozent reduziert.

Allein im vergangenen Jahr haben mehr als 15.000 Bedürftige von diesem Angebot Gebrauch gemacht; Tendenz steigend. Diese Entwicklung zeigt, dass viele Mitbürgerinnen und Mitbürger in unserer Stadt auf das Sozialticket angewiesen sind und es eine wirkliche Hilfe im Alltag ist. In der Verkehrsplanung legen wir den Schwerpunkt auf Fuß- und Radverkehr sowie Barrierefreiheit.



## 4. Barrieren abbauen: Auf Fußwegen und beim alters- und behindertengerechten Wohnen

Menschen mit einer Behinderung ist es wichtig, dass sie ihren Alltag weitgehend selbstständig meistern können. Um eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, setzen wir uns für eine barrierefreie und inklusive Stadt ein. Deshalb haben wir den Oberbürgermeister mit konkreten kurzfristigen Maßnahmen beauftragt, die Fußwegesicherheit in der Innenstadt zu verbessern. Neben der Absicherung von barrierefreien Zugängen im Straßenverkehr muss auch die barriere-

freie Kommunikation sowie die Übermittlung von Informationen in Dresden weiter ausgebaut werden. Deshalb haben wir mit unserem interfraktionellen Antrag eine leicht verständliche Sprache auf den Weg gebracht. Ab dem kommenden Jahr 2019 werden öffentlichen Publikationen, Bescheide, Amtsbriefe und der Internetauftritt der Landeshauptstadt Dresden gezielt in leichter Sprache verfasst. Gleichzeitig haben wir eine neue städtische Beratungsstelle für alters- und behindertengerechtes Wohnen im Rathaus eingerichtet.



## 5. Eine zweite Chance: Junge Menschen in der Straßenschule

Mit dem Angebot der Straßenschule haben junge Menschen, die die Schule aufgrund persönlicher Probleme abgebrochen haben, die Möglichkeit, ihren Haupt- oder Realschulabschluss nachzuholen. Nachdem das Projekt 2017 vor dem Aus stand, konnte die Finanzierung der Straßenschule kurzfristig durch die rot-grün-rote Stadt-

ratsmehrheit gesichert werden. Damit geben wir jungen Menschen weiterhin die Chance, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Und zwar mit Erfolg: Dank der Unterstützung der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter ist es größtenteils gelungen, dass die jährlich ca. 50 Schülerinnen und Schüler ihren Schulabschluss geschafft haben.

## 6. Konkrete Hilfen: Wohnungslose und von Armut Betroffene unterstützen

Die Stadt Dresden verfügt über ausreichend Plätze in Wohnheimen für Wohnungslose, aber nicht alle wollen dieses Angebot nutzen. Für Menschen, die auf der Straße leben, ist vor allem in den Wintermonaten das überwiegend ehrenamtliche Engagement in den Dresdner Nachtcafés eine unverzichtbare Hilfe. Um das ökumenische Angebot auch in Zukunft aufrechterhalten zu können, haben wir den Einrichtungen eine finanzielle Unterstützung ab 2018 zugesichert, damit Waschmaschinen oder Materialien wie Isomatten oder Wechselsachen und kleinere Reparaturbedarfe bei sanitären Anlagen bezahlt werden können. Zudem haben wir Gelder für ein neues mobiles An-

gebot in der Wohnungsnotfallhilfe bereitgestellt. Mit einem „Duschbus“, der in der Stadt unterwegs ist und Treffpunkte von Wohnungslosen aufsucht, wollen wir den Zugang zu Hilfsangeboten weiter erleichtern. Dadurch wollen wir Menschen erreichen, die derzeit nicht in die städtischen Einrichtungen kommen. Ab Ende 2018 wird in Dresden zum ersten Mal ein Angebot der Straßensozialarbeit mit der Zielgruppe Erwachsene realisiert, dass auch suchtpräventiv wirken soll. Für den Umzug des Sozialen Möbeldienstes und des Sozialkaufhauses an einen anderen Standort haben wir per Beschluss innerhalb kurzer Zeit die benötigten Mittel bereitgestellt.



**Soziale Politik wirkt.**